Herwig Seeböck

Umweltsketch

Sketche
1D 1H

"... versprüht an Gifthauch wie a Basilisk ... "

Ein nächtlicher Kleinkrieg zwischen Spraydose und Umweltgewissen

Im nächtlichen Schlafzimmer kämpft Herwig mit einem Spray gegen eine hartnäckige Fliege kämpft. Erika ist entsetzt über seine hemmungslose Sprüherei, die nicht nur die Fliege, sondern auch Umwelt und Mitmenschen gefährdet. Zwischen den beiden entspinnt sich ein wilder Streit: Moskitonetz gegen Spraydose, Bonsai gegen Öl-Fetzen, „Umwelthysterikerin“ gegen „Umweltsünder“ – bis die Fliege am Ende doch noch „aufersteht“.

Herwig Seeböck
(* 1939 in Wien | † 2011 Wien)

Herwig Seeböck studierte Malerei an der Akademie für angewandte Kunst. Daneben war er Statist am Burgtheater und besuchte bald eine Schauspielschule. Am Burgtheater bekam er aber nur kleine Rollen, sodass er beschloss, ein eigenes Theater zu gründen, das aber nur eine kurze Lebensdauer hatte.

Gerhard Bronner holte Seeböck in sein Kabarett-Ensemble ins „Neue Theater am Kärntnertor“. Eines Tages leistete Seeböck „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und musste ins Gefängnis. Diese Erlebnisse verarbeitete er zur „Großen Häfenelegie“, die am Kärntnertortheater 1965 erfolgreich Premiere hatte (Regie: Kurt Sobotka). Danach hat er sie noch über 3000 Mal gespielt.

1967 ging Seeböck als Schauspieler „in die Provinz" nach Graz. Wieder in Wien spielte er am Wiener Volkstheater, im Burgtheater und in Fernseh-Produktionen.

Daneben schrieb Seeböck Theaterstücke, gab Schauspiel-Unterricht, malte und spielte leidenschaftlich Dudelsack.

Seeböck spielte auch Kabarett; u. a. hat er folgende Programme herausgebracht:

„Qualverwandtschaften“ (1988) mit Andrea Händler, „Quer durch“, „Roll over Rilke“ (1993) mit Roland Düringer sowie „Krank zu werden ist nicht schwer“.